

Newsletter Herbst 2009

Liebe Freunde und Interessierte des Fistula Hospitals,

heute erhalten Sie den dritten Newsletter des Jahres. Ich berichte Ihnen über die Aktivitäten der vergangenen drei Monate, sowie die Neuigkeiten aus Äthiopien.

Das Fistula Hospital

Zunächst möchte ich Ihnen über die Feierlichkeiten in Äthiopien anlässlich der 50jährigen Tätigkeit der Hamlins berichten. Am 30. Mai wurde im Fistula Hospital in Addis Abeba ein Festakt abgehalten. 1959 kamen Dr. Catherine Hamlin und ihr inzwischen verstorbener Ehemann, Dr. Reginald Hamlin als Gynäkologen nach Äthiopien, nachdem sie sich auf eine Annonce in der medizinischen Fachzeitschrift „The Lancet“ beworben hatten, um für drei Jahre dort medizinische Entwicklungshilfe zu leisten. Sie widmeten dieser Aufgabe schließlich ihr ganzes Leben, und haben in diesem halben Jahrhundert vielen tausenden mittellosen Frauen, die die körperlichen und sozialen Folgen von Geburtsverletzungen erlitten hatten, helfen können.

Hochrangige Regierungsvertreter sowie die Botschafter von Australien und den USA, aber



auch Vertreter der Partnerorganisationen des Fistula Hospitals aus der ganzen Welt ebenso wie die Mitarbeiter des Krankenhauses waren bei den Feierlichkeiten zugegen. In ihren Ansprachen erinnerten sie an die Geschichte des Aufbaus des Hospitals, aber auch über die Pläne für die Zukunft. Zu Ehren von Frau Dr. Hamlin wurde ihr erstmals eine Medaille des äthiopischen Gesundheitsministeriums überreicht, deren erste Preisträgerin sie nun ist. Der Chor des Hospitals trat zur Feier des Tages ebenfalls auf. Ausgezeichnet wurden auch die Mitarbeiter des Hospitals, sechzehn von ihnen arbeiten bereits seit der Eröffnung des Hospitals im Jahre 1974 mit Frau Dr. Hamlin zusammen.

Hier möchte ich vor allem **Mamitu** erwähnen. Sie war eine der ersten Patientinnen Dr. Reginald Hamlins und konnte von ihm geheilt werden. Sie hat nie eine Schule besucht und auch keine medizinische Ausbildung genossen. Aber sie war immer sehr interessiert und assistierte schon bald Dr. Hamlin bei Fistula-Operationen. Im Laufe der Zeit eignete sie sich auch die Operationstechnik an und ist inzwischen eine exzellente Fistula-Chirurgin geworden. Sie bildet auch die neuen Ärzte aus und wird von allen hochgeschätzt und verehrt.

Das Krankenhaus hält regelmäßige medizinische Seminare ab, bei denen die Mitarbeiter über ihre Fachgebiete sprechen. Vor kurzem gab Sr. Azeb, die Leiterin der Krankengymnastikabteilung des Fistula Hospitals eine Präsentation. Das neue Krankengymnastikgebäude ist fast vollendet und kann in diesen Tagen bezogen werden. Es wurden auch ehemalige Patientinnen als Krankengymnastinnen ausgebildet, die sich unter Leitung von Sr. Azeb um die Patientinnen kümmern, die erst wieder laufen lernen müssen.

Dr. Hailemariam und Sr. Beza besuchten Dr. Kees Waldijk in Nigeria für zwei Wochen, um seine Operationstechnik zu erlernen und sich mit ihm auszutauschen. Das Krankenhaus plant, dass auch Dr. Habte und eine andere Mitarbeiterin gegen Ende des Jahres Dr. Waldijk besuchen.

Fistula e.v.

Hilfe für geburtsverletzte
Frauen in Äthiopien

Neue Heimat 7
76646 Bruchsal
Telefon 07257-6429
Mobil 0176-2203 62 63
Email info@fistula.de

www.fistula.de

VoBa Bruchsal-Bretten
BLZ 663 912 00
Konto-Nr. 410 500 04
StNr. 30073/15747

Die Geschichte einer Patientin – Enatnesh



Enatnesh (Name geändert) war bereits Patientin im Fistula Hospital. Vor vier Jahren, im Alter von 14 Jahren, kam sie erstmals in das Fistula Hospital. Mit zwölf Jahren war sie verheiratet worden. Zwei Jahre später brachte sie nach drei Tagen Wehen eine Tochter zur Welt. Es war ein seltenes Glück, dass das Baby nach dieser langen Zeit überhaupt lebend zur Welt kam. Allerdings hatte sich bei Enatnesh eine Fistel entwickelt. Drei Monate nach der

traumatischen Geburt brachte ihr Vater sie ins Fistula Hospital. Die Fistel wurde erfolgreich operiert. Wie allen Patientinnen wurde auch ihr gesagt, dass sie bei einer weiteren Geburt zu einem Kaiserschnitt ins Hospital kommen müsse. In allen Außenzentren gibt es inzwischen Warte-Stationen, auf denen die Patientinnen bleiben können, bis die Wehen einsetzen.

Enatnesh ist jetzt 18 Jahre alt, und ihre zweite Tochter kam ohne Komplikationen durch Kaiserschnitt zur Welt. Sie dankt Gott für ihre Genesung und will selbst alles tun, um ihren Töchtern später Geburtsfisteln zu ersparen. Sie und ihr Mann arbeiten hart auf ihren Feldern, um ihre Töchter zur Schule schicken zu können, und ihnen damit die Grundlage für ein besseres Leben zu schaffen.

Die Außenzentren

Das Fistula Hospital wird aufgesucht von Patientinnen aus dem ganzen Land, sowie den benachbarten Ländern. Dabei zeigte sich, dass sehr viele Patientinnen aus den südlichen und westlichen Landesteilen kamen. Umso notwendiger ist der Bau von Außenzentren gerade dort.

Die Außenzentren in den nördlichen Landesteilen funktionieren gut und werden auch gerne von den Frauen aufgesucht. So hat z.B. das Außenzentrum in Mekele mehr als 40 Patientinnen aufgenommen, obwohl es in dem Krankensaal nur 20 Betten gibt. Ato Solomon, der dortige Gesundheitspfleger hat in den umliegenden Gebieten viele Frauen in Not gefunden und in das Außenzentrum gebracht.

Auch im Zentrum in Yirgalem kommen viele Patientinnen aus der Sidamo Region, dem Hauptkaffeeanbaugebiet. Aber der Südwesten Äthiopiens hat auch viele Fistulapatientinnen. Deswegen hofft das Krankenhaus in Addis Abeba, dass das Zentrum in Metu bis Jahresende fertig sein wird. Es besteht auch eine Zusammenarbeit mit einer anderen Organisation, die ganz im Süden Äthiopiens ein Krankenhaus unterstützt, in der Nähe von Arba Minch.

In allen vier Außenzentren sowie dem Fistula Hospital in Addis Abeba wurden im vergangenen Quartal 574 Operationen durchgeführt.

Vorsorge

Ein Hauptanliegen des Krankenhauses ist auch die Vorsorge, damit die jungen Mädchen nicht das Schicksal ihrer Mütter erleiden. Eine der Möglichkeiten geburtsbedingte Fisteln zu vermeiden ist die Frauen darüber aufzuklären, was verlängerte Wehen bedeuten und wodurch Fisteln verursacht werden. Unser Gesundheitspfleger in Bahr Dar reist in der Amhara Region mit Aufklärungsprogrammen und berichtete auch im lokalen Radio darüber. Viele Menschen haben diese Sendung gehört und sind gekommen um sich zu informieren.



Das Rehabilitationszentrum Desta Mender



Das Treffen der Internationalen Partner des Fistula Hospitals fand in diesem Jahr im Fistula Hospital in Addis sowie in Desta Mender statt. Die Partner konnten sich dabei von der Qualität des kürzlich eröffneten Juniper Cafes überzeugen. In den letzten Jahren fanden immer öfter in Desta Mender auch Konferenzen statt, bei denen die dort lebenden Langzeitpatientinnen das Catering übernahmen.

Nach Gesprächen über die Strategie und die Finanzplanung in Addis Abeba wurde am zweiten Tag des Treffens in Desta Mender über das wichtige Thema Fundraising gesprochen. Den Partnern wurde das Projekt „Hamlin Fistula International“ vorgestellt, mit dem die Fistula Organisation Geburtsfistel-Behandlungen in Asien, Afrika und dem Mittleren Osten unterstützen will. Die internationalen Gäste besuchten in Desta Mender auch das Hebammen-Kolleg, Hamlin Midwifery College. Dort gab Mrs. Annette Bennett, Leiterin des Kollegs, einen Überblick über die Aktivitäten und Pläne der Einrichtung.

Das Hamlin Midwifery College

Das Kolleg war ebenfalls Schauplatz der Feierlichkeiten anlässlich des 50jährigen Jubiläums. Nach einem halben Jahrhundert ging ein Traum von Catherine Hamlin in Erfüllung, und das Hebammen-Kolleg wurde offiziell eingeweiht. Der Gesundheitsminister von Äthiopien, Dr. Tewodros Adhanom, und Frau Dr. Hamlin schnitten gemeinsam ein Band durch, und enthüllten damit eine Plakette, die nun an die Einweihung erinnert. Die Leiterin des Hebammen Kollegs, Annette Bennett, unterstrich das Hauptziel von Fistula, nämlich durch die Versorgung mit einer ausreichenden Anzahl von Hebammen die Entstehung von Geburtsfisteln zu verhindern, und damit die Verletzungsfolgen und die Müttersterblichkeit weiter deutlich zu reduzieren. Das Kolleg hat sich daher selbst das Motto gesetzt: Eine Hebamme für jede Mutter. Im Rahmen des Festaktes wurden Kerzen entzündet, als Symbol für die Verhinderung des Entstehens von Geburtsfisteln durch die Arbeit der neuen Hebammen



Der erste Ausbildungsjahrgang des Kollegs hat jetzt sein zweites Studienjahr abgeschlossen, und der dritte Jahrgang, der im September die Ausbildung begonnen hat, hat gerade die Aufnahmeprüfungen absolviert.

Problemorientiertes Lernen ist eine Möglichkeit, bei der die Studentinnen Patientinnenfälle studieren und ihren Mitschülerinnen darüber referieren. Sie beschreiben auch, wie diese Fälle am besten behandelt werden können. Dabei kommt es sehr auf die Mitarbeit der Studentinnen an und es ist eine ganz neue Methode auch für die Lehrerinnen. Sie lernen dabei Selbstvertrauen und Kompetenz bei der Ausbildung von Hebammen.

Ato Solomon Abebe, der stellvertretende Leiter des Kollegs hat sein Masters Degree abgeschlossen und wird die Lehrerschaft bereichern. Er arbeitet schon seit über vier Jahren mit dem Fistula Hospital zusammen, lange bevor das Kolleg seine Arbeit aufnahm. Das Hamlin Midwifery College sucht nach weiteren Mitarbeitern. Aber es ist nicht ganz so einfach. Obwohl es Hebammen in Äthiopien gibt, sind nur wenige hoch qualifiziert mit klinischer Erfahrung. Auch dabei möchte das Kolleg seinen Beitrag leisten.

Der Verein

Im Sommer bin ich etwas kürzer getreten, aber es hat sich trotzdem einiges getan. Im Juli habe ich hauptsächlich an dem Text und den Fotos unserer Webseite gearbeitet und hoffe, sie wird bald im Internet stehen.

Anfang des Sommers wurde ich von unseren Schweizer Partnern angesprochen. Sie möchten gerne die Autobiographie von Dr. Hamlin ins Deutsche übersetzen und fragten, ob wir schon etwas unternommen hätten. Wir verständigten uns auf ein gemeinsames Projekt und ich habe vor einigen Wochen ein Email herumgeschickt. Binnen weniger Stunden meldeten sich acht Frauen und boten sich an, ein oder zwei Kapitel zu übersetzen. Ich war wirklich überwältigt. Mit so einer großen Resonanz hätte ich nie gerechnet. An dieser Stelle möchte ich nochmals allen Übersetzerinnen von ganzem Herzen danken.

Auch finanziell stehen wir dieses Jahr sehr gut da – Finanzkrise hin oder her. Schon Anfang September haben wir unseren bisherigen Rekord von 2006 überboten.

Von einem Teil dieser Spenden haben wir einen neuen Operationstisch für das Krankenhaus in Dori, Burkina Faso bestellt. Er ist rein mechanisch – ohne europäisches Hightech – für ein Entwicklungsland wie Burkina Faso bestens geeignet.

Auch hat uns vor einigen Wochen Professor Gordon Williams, der medizinische Direktor des Fistula Hospitals eine „Wunschliste“ von medizinischem Gerät geschickt, die ich hoffe in den nächsten Wochen verschicken zu können.

Im August habe ich auch einen neuen Flyer drucken lassen: „Lassen Sie Ihren letzten Willen zum Neuanfang werden.“ Sie werden ihn alle zusammen mit Ihrer Spendenbescheinigung Anfang Januar erhalten.

Zuletzt möchte ich Sie alle, die in der Nähe wohnen noch zu einem Benefiz-Konzert des Vereins Menschen für Frauen e.V. am 9. Oktober 2009 ab 18.00 Uhr in Östringen, Mozartstrasse in die Hermann-Kimmling-Halle einladen. Es wird ein afrikanischer Abend mit viel afrikanischer Live-Musik und orientalischem Tanz stattfinden. Der Eintritt ist frei.

Am 21. Oktober werde ich zusammen mit Prof. Wacker und seinem Team nach Burkina Faso fliegen und Ende November zurückkommen. Im nächsten Brief werde ich Ihnen ausführlich über diese Reise berichten.

Bis dahin wünsche ich Ihnen alles Gute. Bleiben Sie uns gewogen und empfehlen Sie uns weiter.

Mit freundlichen Grüßen

Jutta Ritz

Kto. 41 050 004
BLZ 663 912 00
Volksbank
Bruchsal-Bretten

Jutta Ritz

